

jetzt gehen die Dankadressen über unsre Köpfe nach Wien. 1857
 Recht politisch kann ich das nicht finden. Die Lübecker sind 15. 12.
 auch hier und wollen nur 600000 Thlr. haben und werden
 sie nicht bekommen, obgleich 30 Millionen in Barren in den
 Kellern der Bank und 7 bis 8 im Staatschatz liegen. Dem
 Prinzen*) geht es wieder ganz gut, in Charlottenburg ist es
 indeß beim Alten; nicht von einem Tage, sondern von Stunde
 zu Stunde ändert sich der Zustand, und daher kommen auch
 die widersprechenden Gerüchte. Wie es im Januar sein wird,
 kann niemand mit Gewißheit voraussagen. Wahrscheinlich ist
 das Schlimmste, d. h. Verlängerung der Stellvertretung auf
 weitere 3 Monate, d. h. Verlängerung und Befestigung der
 ministeriellen Omnipotenz. Inzwischen wird auf die Reise des
 Prinzen Vater zur Hochzeit**) gedrängt. Ich halte es für
 leichtsinnig in einer Zeit der Krise über Wasser zu gehen, finde
 überhaupt, daß es nicht gut aussieht. Es wäre indeß nicht das
 erste Mal, daß weiblicher Einfluß mich überwunden hätte, und
 so sehe ich denn in dieser Frage und obgleich der Prinz noch
 keine Entscheidung getroffen hat, einer Niederlage entgegen.
 Heut haben wir großes ministerielles Diner.

Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin und seien Sie
 versichert der aufrichtigen Freundschaft

Ihres ergebenen

C. v. d. Holtz.

131.

**Der Prinzregent von Preußen an den Kaiser
 von Oesterreich.**

Berlin, den 15. Februar 1858.

Ew. Kaiserliche Majestät haben die Gnade gehabt, durch 1858
 Allerhöchst Devo Gesandten, den Baron Koller, mir die Schmeichel- 15. 2.

*) Von Preußen.

**) Des Sohnes Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria.